

Wussten Sie schon?

Aktien: eine Geschichte voller Missverständnisse



Frauengeldangelegenheiten

Liebe Kundinnen, liebe Kunden,

München, 17.02.2020

Aktien sind ein etablierter Teil der Altersvorsorge. Zum Beispiel nicht nur in den USA und Großbritannien, sondern etwa in Dänemark oder in der Schweiz. Die Deutschen sind allerdings im globalen Vergleich richtige Aktienmuffel: Während bei uns weniger als 16 Prozent der Bevölkerung Aktien oder Fondsanteile besitzen, sind es in den Niederlanden fast doppelt so viele.

Dass wir traditionell einfach anders ticken, merke ich immer wieder im Beratungsgespräch. Den Satz „Aktien sind nichts für mich“ höre ich da recht häufig. Intelligente, vernünftige Menschen erklären mir dann, dass sie eben keine Spekulanten seien. Die Marktschwankungen seien ihnen zu beängstigend, das Risiko sei ihnen zu hoch – und überhaupt sei das alles viel zu kompliziert. Manche verbinden mit dem Thema Aktie gleich die Vorstellung vom Totalverlust des Vermögens.

Wenn ich nachhake, höre ich zum Beispiel von schlechten Erfahrungen in der Vergangenheit – eigene oder von Freunden. Es stellt sich dann meist heraus, dass es sich um Einzeltitel handelte – oder um hoch spekulative spezialisierte Aktien- beziehungsweise Rentenfonds oder gar um geschlossene Beteiligungen. Oder der/die Betroffene hat nervös reagiert und viel zu früh verkauft, weil die Kurse kurz- oder mittelfristig gefallen waren.

Grundsätzlich kann ich die Vorsicht meiner Kund*innen verstehen. Dieses große Sicherheitsbewusstsein ist stark in unserer Mentalität verankert. Zudem: Gewinn soll durch ehrliche Arbeit erzielt werden, nicht durch Zockerei – so sind viele von uns erzogen und das ist auch in Ordnung. Nur:

Hier liegt ein echtes Missverständnis vor. Aktien werden mit bösen Spekulanten, mit Zockerei verbunden – und mit einem gefährlichen Risiko, im besten Fall nur mit Kursverlusten. Die Risiken anderer Geldanlagen werden gar nicht wahrgenommen.

Und das ist wirklich schade. Denn wer auf Aktien verzichtet und – gerade in diesen Niedrigzinszeiten – nur auf vermeintlich sichere Anlagen setzt, der verzichtet auch auf einen wichtigen Faktor für Altersvorsorge und Vermögensaufbau. In diesem Newsletter möchte ich deshalb dazu beitragen, verbreitete Missverständnisse auszuräumen. Am besten fange ich an wie der berühmte Physiklehrer in der Feuerzangenbowle und stelle mich erst mal „janz domm“...

Was ist eigentlich eine Aktie? Ein(e) Unternehmer(in) hat eine Geschäftsidee, arbeitet erfolgreich – doch irgendwann stößt die Entwicklung an eine Grenze: Um weiteres Personal einzustellen, neue Maschinen anzuschaffen, weitere Filialen zu eröffnen ... braucht es Geld. Nun gibt es zwei Optionen: Man beschafft sich einen Kredit bei der Bank. Dafür muss man langfristig Zinsen zahlen, bleibt aber zu 100 Prozent Eigentümer. Oder man holt sich Partner ins Boot. Dazu gründet man eine Aktiengesellschaft und verkauft Anteile (Aktien).

Wer diese Anteile erwirbt, wird Miteigentümer. Man könnte die Aktie deshalb zum Beispiel mit einem Grundbucheintrag vergleichen. (Beides sind verbriefte Rechte.) Ein Kredit beziehungsweise eine Anleihe ist dagegen nur eine Forderung auf Rückzahlung und Zins. Um es noch deutlicher zu sagen: Mit einer Aktie erwerben Sie einen Sachwert. Unabhängig davon, wie sich der Kurs gerade entwickelt: Solange das Unternehmen besteht und solange Sie die Aktie nicht verkaufen, gehört Ihnen ganz konkret ein Anteil an den Gebäuden, der Ausrüstung und auch der Wertschöpfung der Firma.

„Geduld ist die oberste Tugend
des Investors.“

Benjamin Graham

Manche Risiken werden leicht übersehen. Sogenannte „Sichteinlagen“ wie Girokonto, Sparguth, Tages- und Festgeld sowie Anleihen basieren dagegen lediglich auf einem Versprechen auf Zins und auf Rückzahlung des zur Verfügung gestellten Betrags zum Zeitpunkt x. Über die Konditionen schließen Sie einen Vertrag, der Sie so lange absichert, wie der Vertragspartner zahlungsfähig ist. Je höher übrigens der versprochene Zins, desto höher ist auch das Ausfallrisiko. Wer als sicherer Partner eingeschätzt wird, kann es sich leisten, sehr niedrige Zinsen zu zahlen. Deutsche Staatsanleihen gelten als so sicher, dass sie inzwischen schon zu Negativzinsen ausgegeben werden. Sprich: Man zahlt dafür, dass man sein Geld einsperren darf. Über die Jahre wird das Vermögen dabei kleiner statt größer – denn die Preise bleiben nicht stehen. Vermögensbildung

verstehen. vermitteln. verantworten.

Wussten Sie schon?

Aktien: eine Geschichte voller Missverständnisse



Frauengeldangelegenheiten

sieht anders aus. Dass Minuszinsen sogar noch höher ausfallen könnten, wird schon diskutiert.

Aktienbesitzer sind Miteigentümer. Sie haben Anspruch auf ihren Anteil am Unternehmensgewinn - die Dividende. Logischerweise haben sie Interesse daran, dass das Unternehmen erfolgreich arbeitet. Als Miteigentümer haben die Aktionäre ein Mitspracherecht. Sie können deshalb an den jährlichen Aktionärsversammlungen teilnehmen, über den Unternehmenskurs diskutieren und abstimmen. Eine Fondsgesellschaft zum Beispiel kann als Mittler die Ansprüche ihrer Kunden/Anleger vertreten und als Großanleger Einfluss nehmen. Sie tun sich also mit vielen anderen Anlegern zusammen, müssen aber nicht selbst zur Aktionärsversammlung reisen, um etwa eine nachhaltigere Wirtschaftsweise einzufordern. Wer sein Geld auf einem Konto liegen lässt oder es nur in Versicherungen und festverzinsliche Anleihen steckt, verzichtet auf all diese Rechte als Miteigentümer der Firma.

Das ist der Lauf der Wirtschaft. Jeden Tag konsumieren Sie eine Vielzahl von Produkten und Dienstleistungen, die von verschiedenen Unternehmen angeboten werden. Welche dieser Angebote Sie auswählen, entscheiden Sie nach Ihrem Bedarf, ihrem Geschmack – und oft auch nach ihren ethischen Vorstellungen. Genau so können Sie auch vorgehen, wenn Sie sich für den Kauf von Unternehmensanteilen entscheiden. Indem Sie Ihr Geld zum Beispiel gezielt in nachhaltig und nach ethischen Kriterien wirtschaftende Firmen investieren, stärken Sie diese.

Der tägliche Bedarf aller Menschen muss übrigens auch weiter gedeckt werden, wenn es zum Beispiel eine Wirtschaftskrise gibt: Für eine Weile mögen die Kurse fallen – aber gute Unternehmen bestehen fort. Sie produzieren weiter Duschgel, Nudeln, Drucker, Getränke, Kosmetika und Arzneimittel. Und die Kunden konsumieren. Die Börsen erholen sich nach einer gewissen Zeit. Das haben wir auch in den Jahren nach 2007/2008 wieder deutlich gesehen.

Nehmen wir als Beispiel den Deutschen Aktienindex, den DAX. Er entwickelt sich nicht linear. Nach der Finanz- und der folgenden Wirtschaftskrise ab 2008 hat er rund sechs Jahre gebraucht, um sich zu erholen. 2014 hatte er wieder den vorherigen Höchststand erreicht. Allein 2008 hatte er mehr als 40 Prozent an Wert verloren. Aber: Vom Tiefpunkt von 5000 Punkten 2008 ist er bis 2020 auf über 13.000

Punkte gestiegen, also um mehr als das Zweieinhalbfache. Wer erst 2014 wieder eingestiegen ist, hat in den letzten sieben Jahren auch schon den 1,3fachen Wert erreicht – vorausgesetzt, man wäre ausschließlich im DAX investiert gewesen, wovon ich auf jeden Fall abrate.

Ja. Es geht auf und ab. Und ja – das kann einen ganz schön nervös machen. Wenn ein Unternehmen an die Börse geht, bemisst sich der Kurs an seinem Gesamtwert zu diesem Zeitpunkt. Hier fließen zum Beispiel der Wert der Immobilien und Maschinen, der Umsatz sowie immaterielle Faktoren wie Patente, Rezepturen, Know-how, Konkurrenzsituation und vielleicht sogar Alleinstellungsmerkmale mit ein. Vor allem aber hängt die Bewertung von Angebot und Nachfrage sowie den Rahmenbedingungen zu diesem Zeitpunkt ab.

Kurzgefasst: Aktionäre ...

- » sind Mit-Eigentümer einer Aktiengesellschaft
- » nehmen an der wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens teil
- » können von Dividenden und Kursgewinnen profitieren
- » denken und handeln langfristig
- » haben ein Mitspracherecht und können so Einfluss nehmen
- » können so die nachhaltige Entwicklung von Unternehmen vorantreiben
- » sind erst zum Zeitpunkt des Verkaufs an Kursverlusten oder Kursgewinnen des Unternehmens beteiligt
- » diversifizieren ihr Aktienportfolio
- » investieren richtigerweise auch in anderen Anlageklassen

verstehen. vermitteln. verantworten.

Wussten Sie schon?

Aktien: eine Geschichte voller Missverständnisse



Frauengeldangelegenheiten

Nach dem Börsenstart bewegt sich die Welt weiter. Der Kurs hängt nicht nur vom Erfolg des Unternehmens und seinen Zukunftschancen ab, sondern auch von psychologischen Faktoren, von wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen. Je nachdem ändern sich Angebot und Nachfrage. Deshalb schwankt nicht nur der Kurs der Aktie dieses Unternehmens, auch auf Branchen- und Länderebene oder im Gesamtmarkt gibt es regelmäßig Ausschläge. Manchmal fallen sie durchaus heftig aus. Und hier wird ein Problem deutlich: Viele verwechseln solche kurz- oder mittelfristigen Ausschläge mit dauerhaften Verlustrisiken. Sie trennen sich dann hektisch von einem Wert.

Um es klar zu sagen: Aktienkäufe auf kurze Sicht um aktuelle Marktveränderungen auszunutzen – das ist tatsächlich etwas für Zocker. Wenn es um Altersvorsorge und Vermögensaufbau geht, dann denken wir in größeren Zeiträumen.

Ein wesentlicher Faktor: Zeit. Wer auf Aktien setzt, darf nicht kurzfristig denken. Wer sich Zeit lässt – mindestens zehn, zwölf, besser 15 Jahre –, der hat sehr gute Chancen, sein Vermögen deutlich besser zu mehren als dies mit festverzinslichen Anlagen möglich ist. Auch wenn zwischendurch immer wieder Krisen auftreten und die Märkte wild schwanken. Das zeigen immer wieder Untersuchungen unterschiedlicher Institutionen. Das deutsche Aktieninstitut hat etwa die DAX-Renditen über 50 Jahre analysiert. Bei einer Haltezeit von 15 Jahren zum Beispiel erreichten die Anleger praktisch immer ordentliche oder sogar sehr gute Zuwächse. Sie können sich ein [kurzes Video dazu bei der ARD](#) ansehen. Es zeigt anschaulich: Im Renditedreieck ist der größte Teil der Fläche grün, das heißt: In all diesen Anlagezeiträumen hätten Sie beim Verkauf Kursgewinne eingestrichen. (Quelle: Deutsches Aktieninstitut).

Natürlich gibt es keine Glaskugel, mit der man den richtigen Einstiegs- und Ausstiegstermin vorhersagen kann. Es geht aber auch nicht darum, den einen perfekten Kauftermin zu erwischen, sondern langfristig dabeizubleiben. Dann hat sich in den verschiedenen Märkten bisher praktisch immer eine ordentliche Rendite erzielen lassen. Wenn Sie dann zu den ganz Mutigen gehören, die in der schlimmsten Krise nochmal nachkaufen, erhöhen sich die Chancen für richtig gute Renditen.

Übrigens schieben Sie eine wichtige Anschaffung ja auch nicht endlos auf – in der Hoffnung, dass der Preis für das

Produkt vielleicht noch einmal sinkt. Irgendwann müssen Sie Ihr Handy ersetzen oder das neue Fahrrad kaufen oder den Mantel. Schließlich wollen Sie das Produkt nutzen. Auch das richtige Aktieninvestment kann Nutzen für Sie generieren, während Sie es halten: die jährliche Gewinnbeteiligung in Form der Dividende. Dazu kommen Kursgewinne und der Schutz vor Inflation durch die Sicherheit eines Sachwerts.

Dafür bin ich (nicht) zu alt! Lange Zeit hieß es: Wer sich der Rente nähert, sollte die Finger von Aktien lassen. So pauschal ist das falsch – man muss sich jeweils die Vermögens- und Lebenssituation anschauen. Gerade dann, wenn Sie zur Generation Ü50 gehören und es entscheidend ist, Rendite und Risiko richtig einzuschätzen, weil der Anlagehorizont begrenzt ist. Verzicht auf Aktienanlagen bedeutet, dass sie wichtige Chancen für ihre langfristige Absicherung verpassen. Wir unterschätzen nämlich unsere stark gestiegene Lebenserwartung. Eine 65-jährige Frau darf im Schnitt noch mit 21 Lebensjahren rechnen, ein gleichaltriger Mann mit gut 18 Jahren. Und unsere Medizin macht täglich Fortschritte. Für diese gewonnenen Jahre brauchen wir eine finanzielle Absicherung – die nötige Rendite lässt sich auch mit Hilfe von Aktien erreichen. Denn da, wo Sichteinlagen und niedrig verzinsten Anleihen dafür sorgen, dass Ihr Vermögen schwindet, kann die Aktieninvestition Inflationsausgleich schaffen, trotz aller Risiken. Es geht darum, richtig damit umzugehen.

Streuen entspannt. Ja, um in Einzelaktien zu investieren, sollte man sich laufend mit dem Thema beschäftigen. Und natürlich ist das Risiko größer, dass genau dieses eine Unternehmen Probleme bekommt. Deshalb sind ETFs oder Fonds für Privatanleger die bessere Wahl. Bei Investmentfonds sondieren Fachleute das Angebot im Markt und wählen Aktien von Unternehmen aus verschiedenen Branchen, Regionen, zu bestimmten Themen etc. aus. Sie beobachten die Entwicklung und passen falls erforderlich die Mischung an – gegebenenfalls reduzieren sie auch den Aktienanteil. Durch die Streuung der Investitionen auf

„Wer sein Vermögen schützen will, glaubt gar nichts, sondern rechnet mit allem.“

Amschel Mayer Rothschild

verstehen. vermitteln. verantworten.

Wussten Sie schon? Aktien: eine Geschichte voller Missverständnisse



Frauengeldangelegenheiten

Aktien unterschiedlicher Unternehmen lassen sich Risiken der Einzelaktien abpuffern und Chancen kombinieren. Bei ETFs sind Sie immer voll in den entsprechenden Index investiert. Unabhängig davon, ob Sie auf Einzelaktien, ETFs oder Fonds setzen – immer gilt: Ohne Geduld geht es nicht.

Übrigens: Ein gesunder Mix verschiedener, lang-, mittel- und kurzfristig ausgerichteter Anlagen ist in jeder Vermögensstrukturierung wichtig. Dabei sollten Sie auf unterschiedliche Anlageklassen setzen – also zum Beispiel auch auf Anleihen und Immobilien. Das ist wichtig, um auf voneinander möglichst unabhängige Vermögensanlagen zu setzen. Darin liegt heute die größte Herausforderung in der Geldanlage.

Ja, Sie brauchen Aktien! Meine Berufserfahrung hat mir immer wieder gezeigt, dass Kunden, die erklären, dass sie sicherheitsorientiert anlegen wollen, nicht wirklich informiert wurden, welche Folgen ein vermeintlich besonders vorsichtiges Anlageverhalten für sie haben kann. Wer die Wohnung nicht verlässt, vermeidet zwar das Risiko, überfahren zu werden – verzichtet aber auf Lebensqualität und Chancen. Wer Aktien meidet, spart sich die Kursbewegungen – verzichtet aber auf ein wesentliches Werkzeug für Vermögensaufbau und Altersvorsorge. Immer mehr Anleger verstehen diesen Zusammenhang.

Wussten Sie schon ... Aktuelle Infos, Tipps und Veranstaltungshinweise finden Sie auf meiner [Facebookseite](#). Meinen regelmäßigen Newsletter können Sie über [diesen Link bestellen](#).

Sie erhalten bei mir individuelle Beratung, so wie Sie es brauchen: Es kann sein, dass Sie Ihr Finanzwissen ergänzen wollen, eine zweite Meinung zu einem Anlagevorschlag haben möchten oder im Rahmen eines Coachings sich Ihrer Haltung zu Geld und Vermögen klarer werden wollen. In der Regel wünschen sich meine Kunden Beratung dazu, wie sie in ihrer Situation eine gute Strategie aufbauen – oder sie möchten eine bestehende Strategie ergänzen und wissen nicht genau, in welche Richtung es gehen soll. Wir betrachten gemeinsam Ihre persönliche Situation und entwickeln konkrete Vorschläge. Ich bin ausgebildeter Coach, Finanzanlagenvermittlerin, Versicherungsmaklerin, Fachberaterin für nachhaltiges Investment. In jedem Fall steht Ihr Interesse im Mittelpunkt meiner Beratung. Ich bin weder an einen Konzern noch an einen Produktgeber gebunden.

Offene Fragen? **Schreiben Sie mir eine Mail an mail@andrapelka.de, oder rufen Sie mich doch gleich an: 089 189 441-98.**

Ich freue mich auf Sie!

Mit herzlichen Grüßen,

andrea pelka GmbH
Frauengeldangelegenheiten

Frauenlobstr. 28
80337 München

Telefon 089 189 441-98
Mobil 01575 192 90 99

mail@andrapelka.de
www.andrapelka.de

Urheberrechte: Andrea Pelka

Handelsregistereintrag beim Amtsgericht München: HRB 242190
Geschäftsführerin: Andrea Pelka
Umsatzsteuer: DE320703909

Die standesrechtlichen Zulassungen wurden von der IHK für München und Oberbayern geprüft und gewährt. Der Eintrag im Vermittlerregister der IHK für §34f 1, 2, und 3 der Gewerbeordnung (Finanzanlagenvermittlung) lautet D-F-155-L415-22; für den § 34d der Gewerbeordnung (Versicherungsmakler) lautet dieser D-L0HB-HEG8W-05.

Dieser Newsletter wird Ihnen ausschließlich mit Ihrem Einverständnis zugesandt. Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten wollen, dann können Sie sich [hier abmelden](#) oder Sie schicken mir eine Nachricht unter mail@andrapelka.de.